6. Januar 1943

Ich freue mich, daß der Druck Ihrer Arbeit trotz vieler Schwierigkeiten gut zu Ende geführt worden ist und jetzt wird wohl Ewigmanns Arbeit drin kommen. Hoffentlich erhalten Sie meinen Brief bald, es scheint, daß Ihre Feldpostnummer geändert worden ist.

Herrn

Dr. K. Heilig Freiburg-Zähringen

Wildtalstr. 18

Lieber Herr Doktor!

Ich habe jetzt alle Korrekturen Ihrer Arbeit über das Privilegium minus gelesen und ich kann Ihnen sagen, daß ich im allgemeinen über den Inhalt sehr befriedigt bin. Es hätte sich wohl die Arbeit im Ganzen kürzer fassen lassen, eine solche straffere Fassung wäre, wie ich glaube, auch für die Arbeit selbst vorteilhaft gewesen. Nun einzelne Bemerkungen. Ich möchte Sie bitten, die Bezeichnung des Kaisers Manuel als Landpommeranze zu ändern, der Sinn mag ja das Richtige treffen, aber das Wort kann leicht Anstoß erregen. In dem Absatz über die Gerichtsbeziehung haben Sie einiges mit aufgenommen, womit ich nicht ganz einverstanden bin. Die Frage der tres comitatus ist in jüngster Zeit, wo von Sie noch keine Kenntnis haben, von Ziffermayr und Klebel neu angeschnitten und gefördert worden, daraus wird sich eine weitere Diskussion des Problems ergeben. Dann aber haben Sie in der magna persona Seite 226 und 230 den Herzog von Bayern gesehen. Ich halte diese Deutung für nicht richtig. Magna persona ist eine sehr häufig vorkommende formelhafte Wendung, die ich nicht auf eine besondere Persönlichkeit beziehen möchte, abgesehen davon halte ich den Bezug auch sachlich nicht für gerechtfertigt. Ich möchte Sie bitten, die Korrektur entsprechend vorzunehmen, damit wir nicht uns allenfalls widersprechen müßten. Auf Seite 248 bezeichnen Sie Otto von Meranien als Titularherzog. Auf Grund der Arbeiten von L. Hauptmann würde ich vorziehen, nur Herzog zu sagen. Seite 241 sagen Sie "die ebenfalls Bayern benachbarte Steiermark". Mir gefällt der Ausdruck "benachbart" nicht recht gut, weil genau genommen, die Steiermark damals noch zu Bayern gehört hat.